

Perspektiven 2011

Dr. Georg Serentschy

Geschäftsführer Fachbereich Telekommunikation,
RTR-GmbH



Agenda des Regulierungsworkshops am 28.10.2010

Tagesordnung

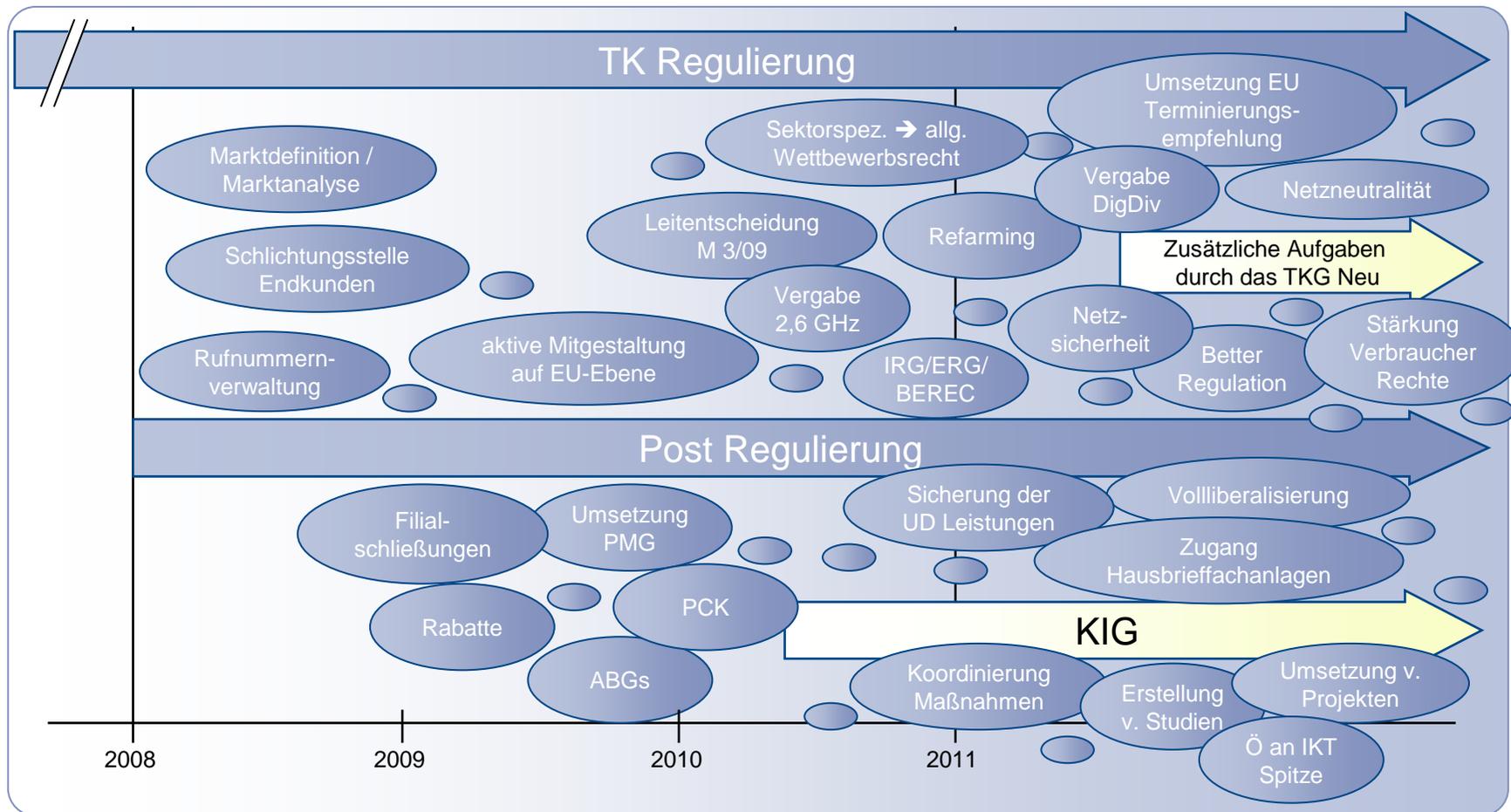
- **Teil I: Rückblick auf das Jahr 2010**
 - Die Themenschwerpunkte 2010
 - Die Umsetzung des neuen Rechtsrahmens – das weitere Vorgehen
 - Diskussion
- **Teil II: Ausblick auf die Themen des Jahres 2011**
 - Präsentation
 - Ausblick auf die Konsultation des Arbeitsprogramms 2011
 - Diskussion



Einleitung



Über die letzten Jahre haben die Aufgaben der Regulierungsbehörde stark zugenommen und werden auch in Zukunft weiter mehr.





Die Regulierung der vergangenen Jahre führte systematisch zu einer positiven Marktentwicklung.

Richtige Regulierung wirkt

(richtige)
Regulierung

Wettbewerb

Angebotsvielfalt,
günstige Preise,
hochwertige Dienste

Steigerung der
allgemeinen
Wohlfahrt

- Der von der RTR errechnete **Telekom Index** zeigt (indirekt), dass durch richtige und **gute Regulierung Wettbewerb** entstand und sich dieser über die Zeit hervorragend entwickeln konnte.
- **Wettbewerb schafft Angebotsvielfalt und sichert die Versorgung der Bevölkerung und der Wirtschaft mit zuverlässigen, preiswerten, hochwertigen und innovativen Kommunikationsdienstleistungen.**



Die positive Auswirkung der Regulierung der vergangenen Jahre wird durch den Telekomindex eindeutig belegt.

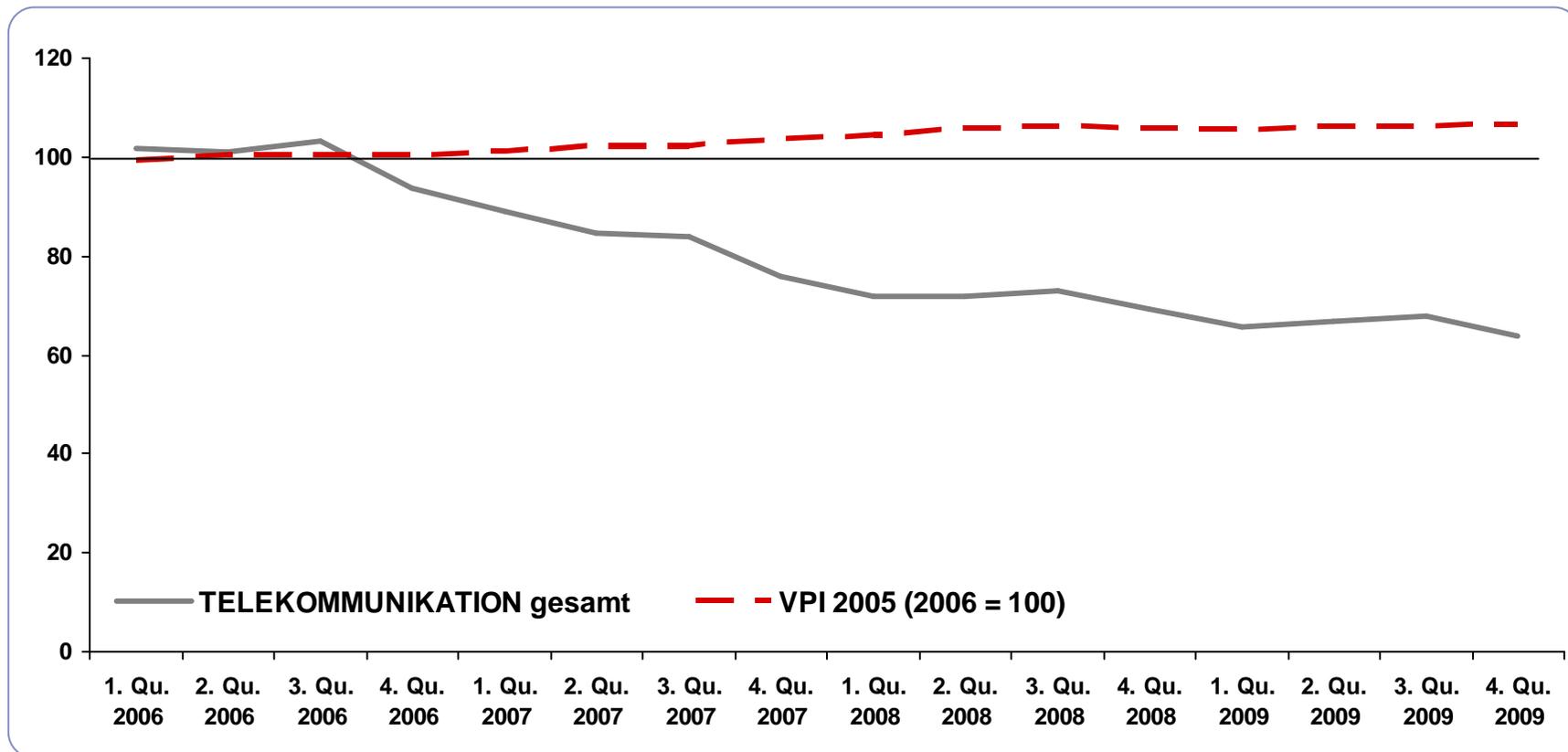
Konkret zeigt der Index, dass ...

1. die Endkundenpreise über die Jahre gesehen jeweils gesunken sind,
2. die Preisentwicklung des Sektors auch eine wesentliche inflationsdämpfende Wirkung auf die Ausgaben der Privathaushalte sowie auf die Gesamtwirtschaft ausübt,
3. über die Bedeutung der Telekommunikationsdienste auch die Wettbewerbsfähigkeit der auf diese Dienste zurückgreifenden Wirtschaftsbereiche gestärkt wird,
4. damit moderne, industrienaher Dienstleistungen mit hohen Kommunikationserfordernissen gestärkt werden,
5. damit auch ein wesentlicher Beitrag für den Industrie-/ bzw. Wirtschaftsstandort Österreich geleistet wird und
6. Telekommunikationsdienste ein zentraler Faktor im internationalen Standortwettbewerb sind.



Der Telekomindex zeigt eindrucksvoll das nachhaltige Sinken der Endkundenpreise im Bereich der Telekommunikation.

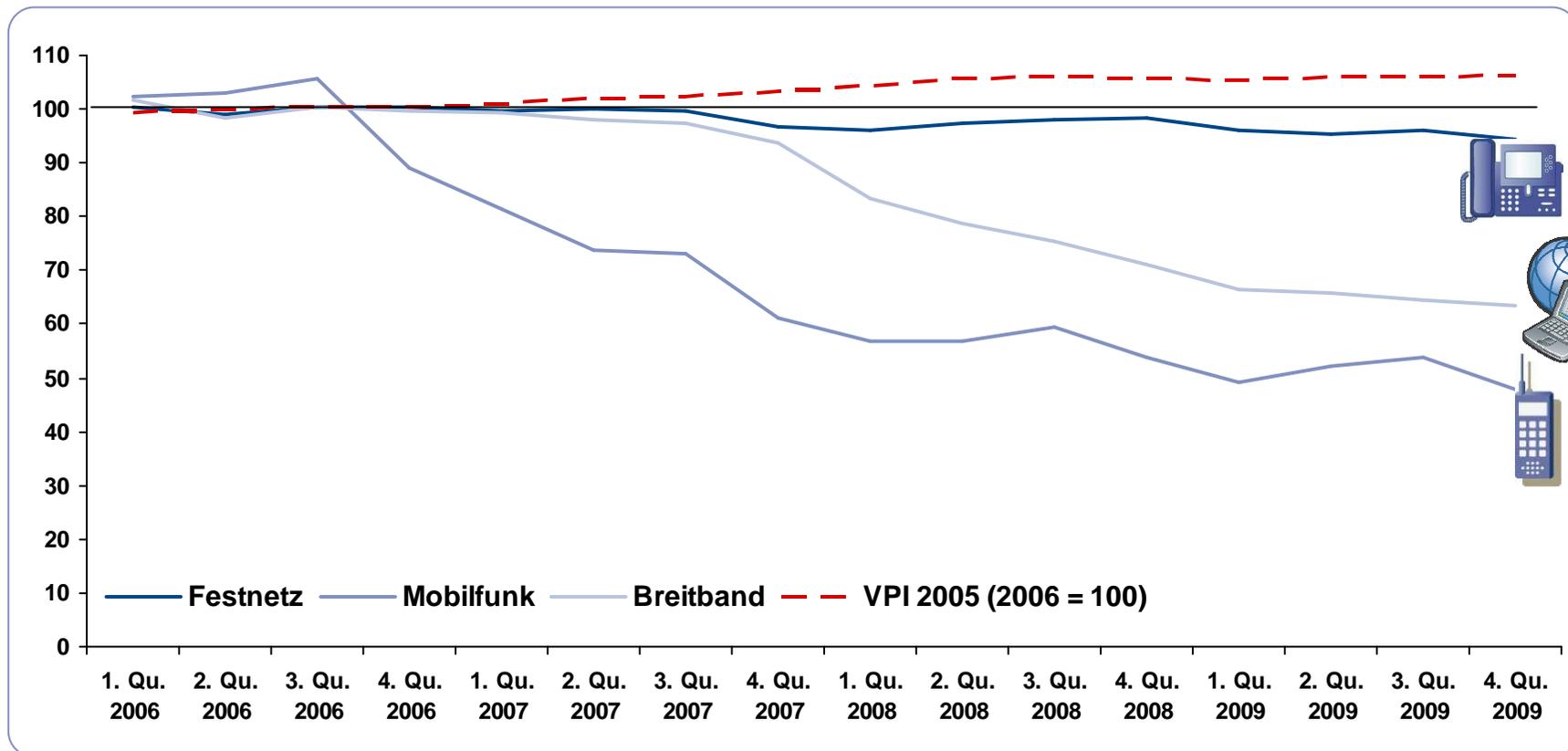
Entwicklung RTR-Telekom-Index 2006 – 2009 (in Prozent): Basis: errechnete Preise





Im Bereich des Mobilfunks sowie bei Breitband kam es zur stärksten Absenkung der Endkundenpreise.

Entwicklung RTR-Telekom-Index 2006 – 2009 (in Prozent): Basis: errechnete Preise

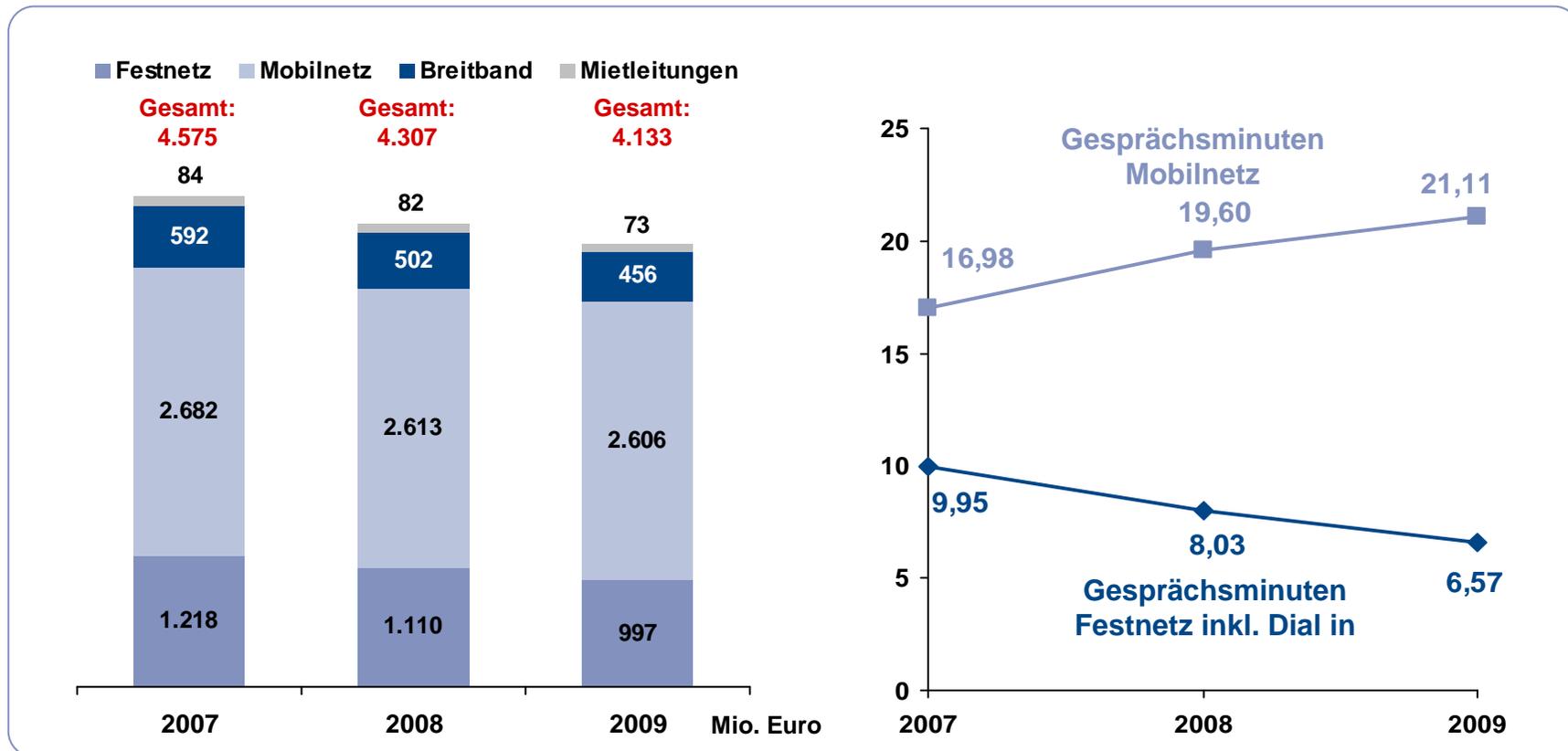




60% des Gesamtumsatzes (Endkunden, ohne Vorleistung) entfielen 2009 auf den Mobilfunk.

Entwicklung der Endkundenumsätze

Entwicklung der Gesprächsminuten

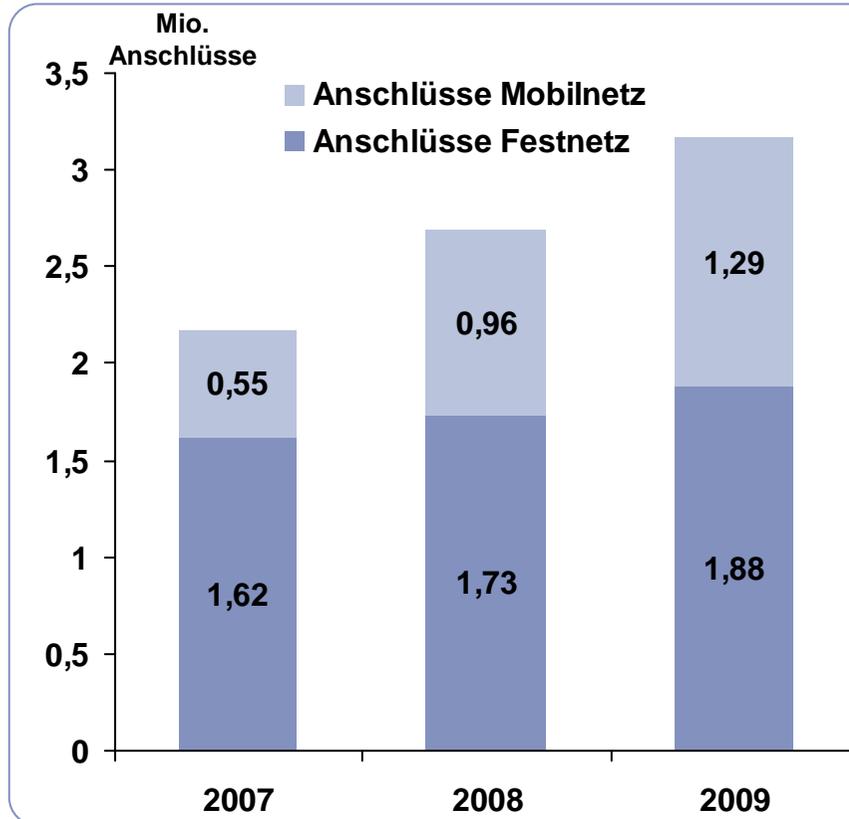




Mobile Breitbandanschlüsse und Smartphones sind Wachstumstreiber für den Mobilfunk und die Branche.

Entwicklung der Breitbandanschlüsse

Die größten Anbieter (fest und mobil)



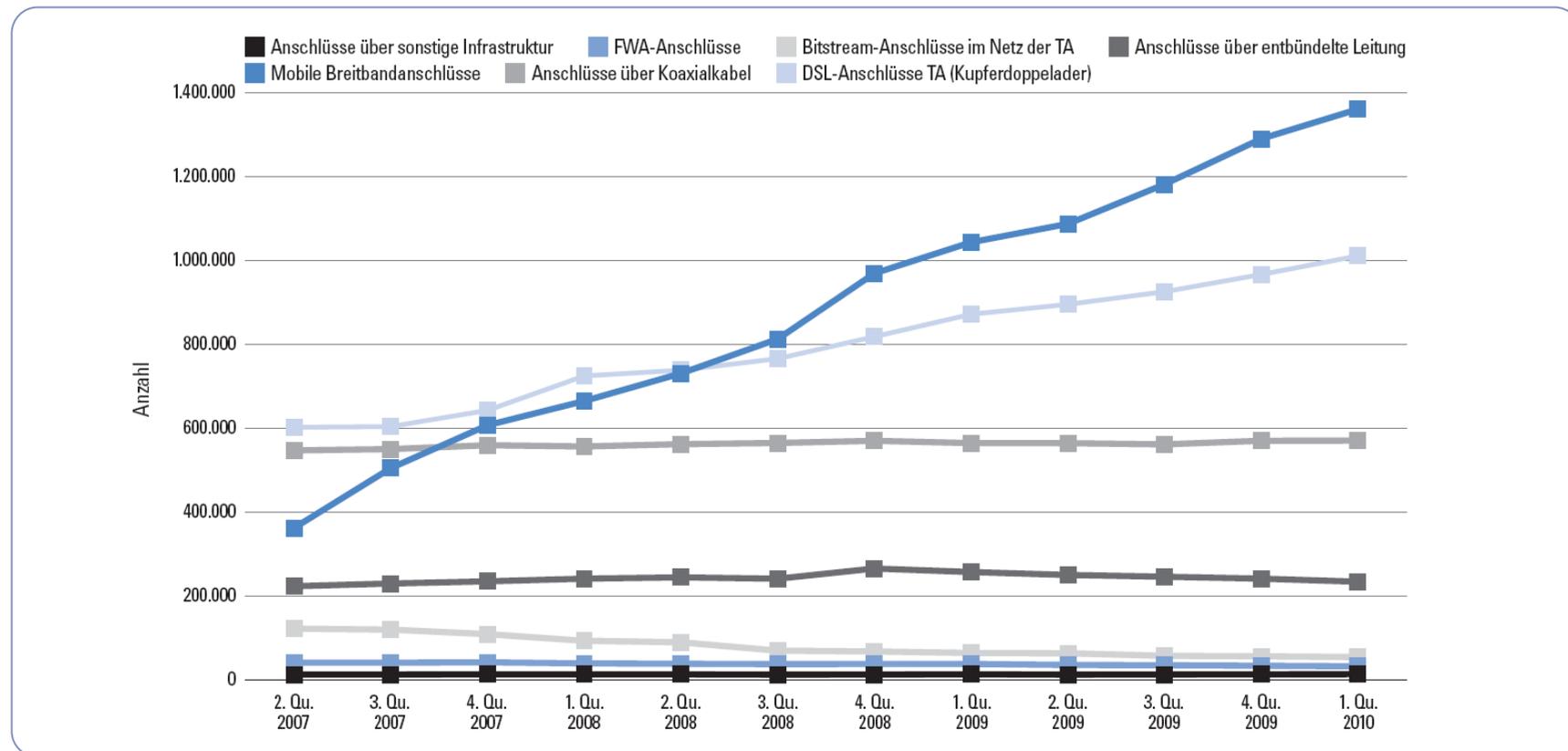
Neun Betreiber versorgen gemeinsam mehr als 90 % des Marktes:

- A1 Telekom Austria
- UPC
- T-Mobile
- Hutchison
- Tele2
- Orange
- Salzburg AG
- LIWEST
- Kabelsignal AG



Breitbandmarkt: Unverminderter Anstieg bei mobilen Anschlüssen und DSL, Kabel stagniert auf hohem Niveau.

Österreich liegt bei mobilen Breitbandanschlüssen im Spitzenfeld in Europa





Teil I

Rückblick auf das Jahr 2010



Die gezielt gewählten Arbeitsschwerpunkte der RTR tragen der Entwicklung der Märkte und Technologien Rechnung.

Die RTR schafft klare Rahmenbedingungen für die Zukunft und trägt zur Marktentwicklung bei

| Breitbandausbau in Österreich | Entwicklung Mobilfunk | Know How Transfer im Bereich Regulierung |
|--|---|---|
| <ul style="list-style-type: none">▪ Leitentscheidung für den Glasfaserausbau (am 6. September erlassen)<ul style="list-style-type: none">▪ Branchenübergreifende Impulse bereits Anfang 2009 gesetzt▪ Schaffung von Investitionssicherheit▪ Sicherung des Wirtschaftsstandorts Österreich▪ Mit der Entscheidung in vorderster Linie in Europa | <ul style="list-style-type: none">▪ Frequenzvergabe 2,6 GHz (September)<ul style="list-style-type: none">▪ schnellere Datenraten in Städten▪ Frequenzvergabe Digitale Dividende:<ul style="list-style-type: none">▪ Ermöglicht Einsatz neuer Technologien (LTE).▪ Mobiles Breitband hat Zukunft.▪ Versorgung der Bevölkerung ruraler Gebiete | <ul style="list-style-type: none">▪ Aktive Mitgestaltung auf EU-Eben und Mitarbeit in internationalen Gremien▪ Treffen Osteuropäischer Regulatoren unter der Ägide der EK in Wien▪ Coachings, Workshops (hauptsächlich für osteuropäische Regierungsbehörden) |

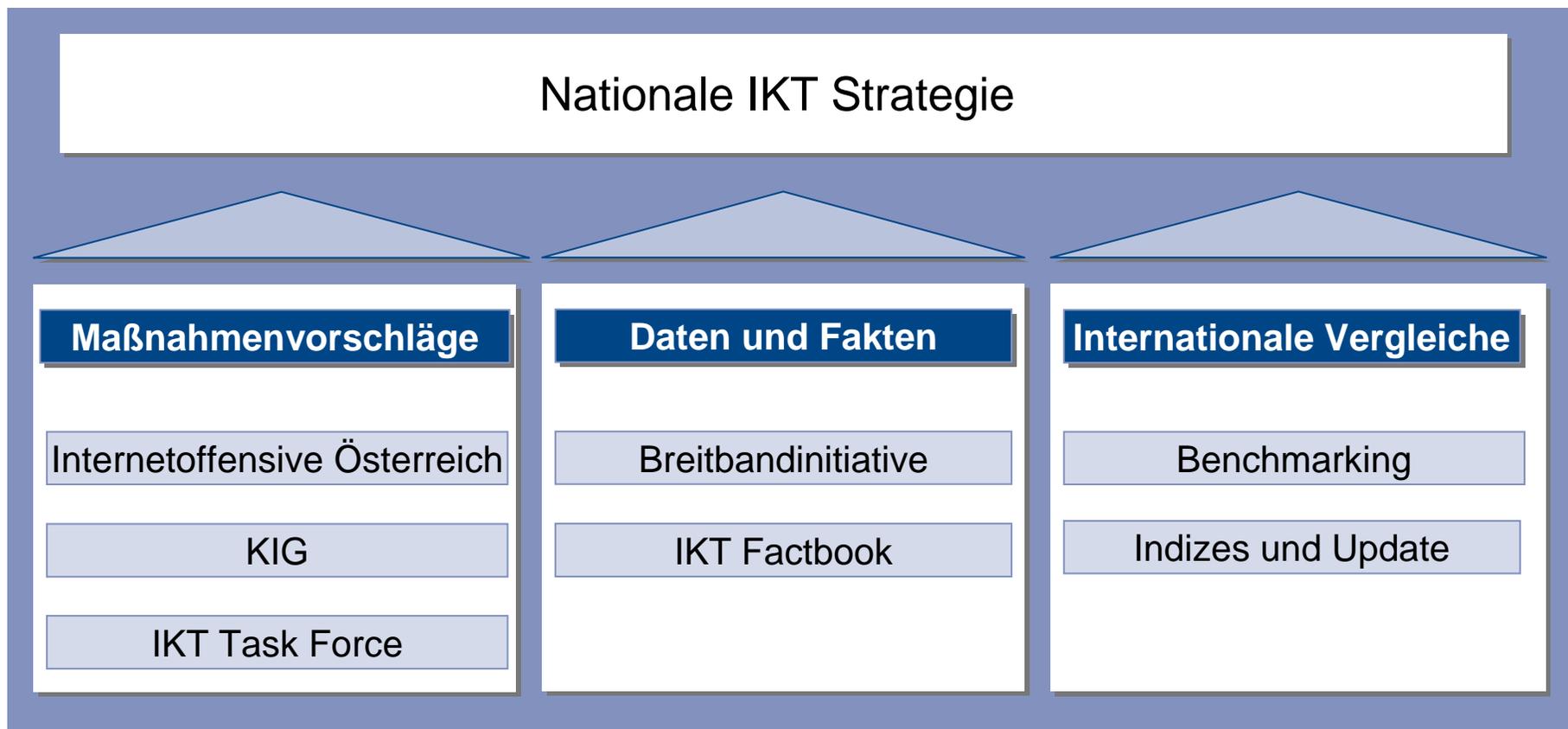


Informations- und Kommunikationstechnologie (IKT) als Schlüsseltechnologie.

| | |
|--|---|
| IKT wird in allen Lebensbereichen (Gesundheit, Bildung, Verkehr etc.) eingesetzt. | Umsatz des Sektors in Österreich: 27 Mrd Euro (nach OECD, 2006) |
| | 12% des österreichischen BIP (Quelle: Statistik Austria, 2006) |
| | Anteil an BIP größer als Tourismus, Landwirtschaft oder Kreditwesen |
| IKT betrifft jede Österreicherin und jeden Österreicher. | 76% verwenden Computer, 71% verwenden Internet (Q: Statistik Austria, 2008) |
| | Penetrationsrate von Mobiltelefon über 132% (Q: RTR, Q1/2009) |
| IKT als wesentlicher Treiber der Produktivität. | IKT für 40% der Produktivitätssteigerungen verantwortlich (Q: EU) |
| | IKT Branche wuchs in letzten 8 Jahren schneller als andere Branchen |
| IKT als vierte Kulturtechnik in einer Wissens- & Informationsgesellschaft. | 29% der Bevölkerung sind Analphabeten („NONliner“) (Q: Statistik Austria, 2008) |
| | Digitales Gefälle in Bezug auf Alter, Bildung und Einkommen |



Die Vision: Österreich soll sich unter die IKT-Spitzenländer Europas positionieren.





Eine nachhaltige Regulierung im Bereich der Frequenzen als Basis für einen starken Mobilfunk.

Frequenzen für Telekommunikation

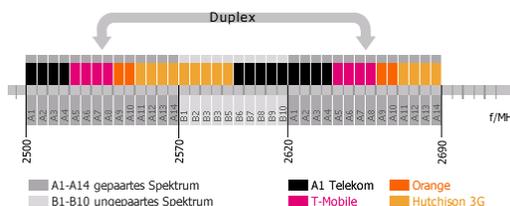
Beispiel

EU-Review

- Technologie- und Service-neutralität für Frequenzen für ECS (z.B. Mobilfunk, Rundfunk) soll gestärkt, Frequenzhandel ermöglicht und generelle Bewilligungen verstärkt genutzt werden

Frequenzvergabe TK

- Vergabe von Frequenzen im Bereich 2,6 GHz am 18.10.2010 abgeschlossen
- Neues Auktionsdesign mit neuer Auktionssoftware
- Erlöse: 39,5 Mio. EUR



Themen für 2011

- Digitale Dividende
- Refarming
- Networksharing



Der Übergang vom sektorspezifischen zum allgemeinen Wettbewerbsrecht



Die Reduktion der Märkte erfordert eine Verstärkung der Zusammenarbeit zwischen RTR und BWB.

Zusammenarbeit trägt der zunehmenden Bedeutung des allg. Wettbewerbsrechts Rechnung

- Durch die Reduktion der relevanten Märkte fallen zukünftig Märkte aus der (sektorspezifischen) Regulierung, die bis dato enthalten waren
- Zuständigkeit liegt dann bei den Wettbewerbsbehörden
- Zunehmende Bedeutung des allgemeinen Wettbewerbsrechts
- Etablierte gute Zusammenarbeit zwischen RTR und BWB besteht aus:
 - Austausch von Experten
 - Gegenseitiges Einbringen von Know-how

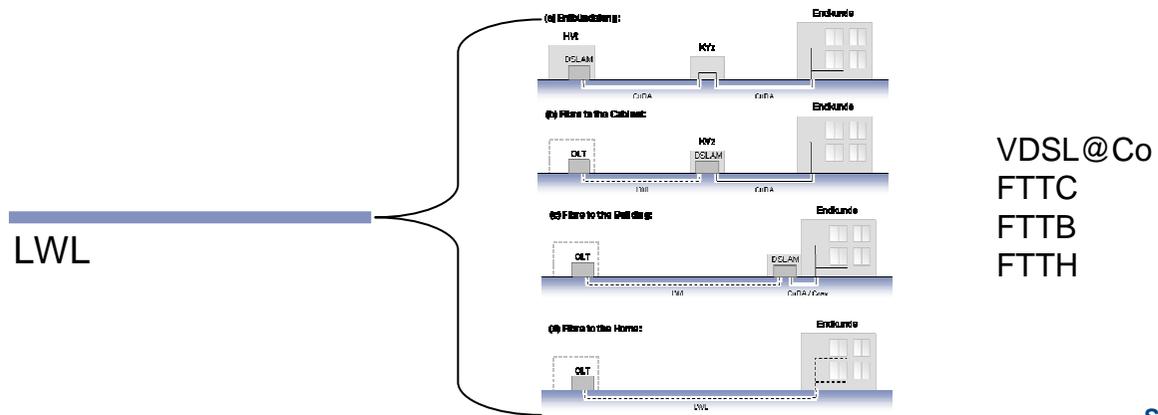
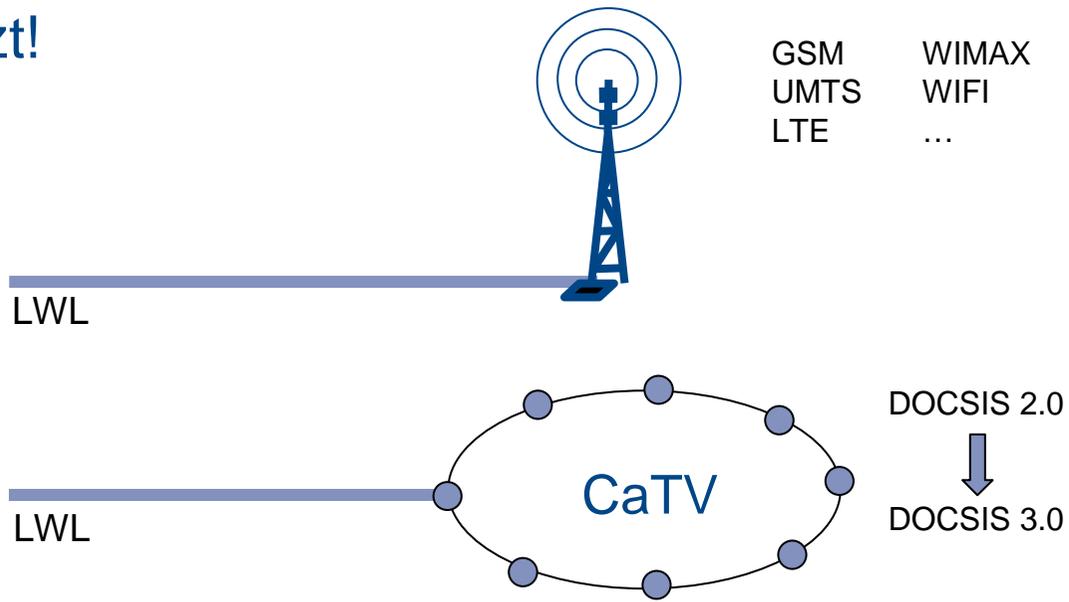


Der Ausbau von Breitband Infrastruktur in Österreich – TKK setzt klare Rahmenbedingungen



Glasfaserausbau jetzt!

Bei allen Zugangs-
technologien rückt
Glasfaser näher
zum Endkunden
→ „Next Generation
Access – NGA“

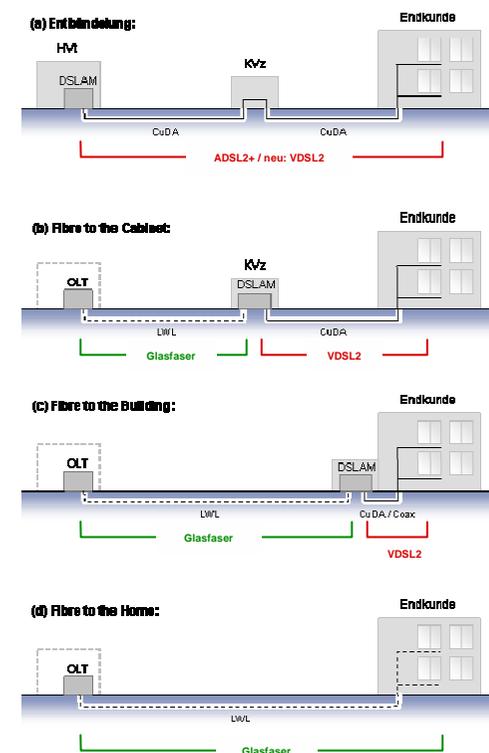




Hohe Datenraten sind künftig nur mit neuen Technologien möglich

Ein Überblick

- Datenraten über Kupfer
 - Derzeit – ADSL2+: rund 16 – 20 MBit/s
 - Neu – VDSL@CO: rund 25 – 30 MBit/s
- Datenraten über Glas und Kupfer
 - FTTC: rund 30 – 40 MBit/s
 - FTTB: rund 50 – 80 MBit/s
- Datenraten über Glas
 - FTTH: > 100 MBit/s





Der Ausbau der Breitbandnetze hat sowohl für den Endkunden als auch die Gesamtwirtschaft große Bedeutung

Wirtschaftswachstum und Innovation

- Große Bedeutung für Endkunden, da
 - höhere Bandbreiten → damit neue Dienste/Anwendungen → Innovation
 - ein Mehr an Auswahl und Spill Over Effekte
 - Nachhaltige Absicherung des Wettbewerbs
- Große Bedeutung für Gesamtwirtschaft, da
 - Internet = General Purpose Technologie
 - positive Auswirkungen auf Vertiefung der Arbeitsteilung, neue industriennahe Dienstleistungen, staatliche Dienste (Gesundheit, Bildung) etc.
 - Internet ist zentral für Total Factor Productivity → wesentlich für Wirtschaftswachstum



Welchen Beitrag hat die Regulierungsbehörde geleistet

Die Anforderungen des Marktes

- Planungssicherheit, um Investitionen tätigen zu können
- Telekom-Control-Kommission stellt die Rahmenbedingungen klar
- Breitband-Ausbauten forcieren
 - VDSL@CO als erster Schritt
 - Eigentlicher Breitbandausbau: FTTC/FTTB
- Grundsätze
 - Erhöhung der Rechts- und Investitionssicherheit
 - Vorzug der moderneren, näher am Kunden gelegenen Systeme
 - Wettbewerbsmöglichkeiten für neue / alternative Betreiber stärken
 - Förderung von Kooperationen
 - Zukunftssicherheit gewährleisten



Die Ausgangslage: Marktdefinition und Marktanalyse

Die Basis

- Der Markt „Physischer Zugang zu Netzinfrastrukturen“:
 - Regulierung des Zugangs zu „metallinen Leitungen“ (Entbündelung) und
 - zu Annexleistungen - „ducts“ (Leerrohre) / „dark fibre“ (Glasfaser)

- Wirtschaftliche Ausgangslage ist asymmetrisch
 - (Skalen-)Vorteile für A1 Telekom
 - Nachteile für neue / alternative Betreiber
 - A1 Telekom verfügt wegen ihrer überragenden Stellung über „beträchtliche Marktmacht“



Die Maßnahmen I – Investitionen fördern (a)

- WACC-Aufschlag lt. draft recommendation der EC
- Anreiz für neue / alternative Betreiber zu VDSL@CO Investitionen setzen
 - VDSL@CO unmittelbar „generell netzverträglich“
 - (Teil-)Abgeltung frustrierter Investitionen durch A1 Telekom bei späterem FTTx-Ausbau
- Möglichkeit der A1 Telekom für FTTC/B-Investitionen verbessern
 - Kein zwingendes „Spectrum Shaping“, wenn bestimmte Voraussetzungen erfüllt sind (Planungsrunde, Investitionsersatz, Migration auf v-ULL, ...)
 - Dadurch: Vorrang für modernere Technologie - FTTC/B



Die Maßnahmen I – Investitionen fördern (b)

- Anreiz für neue / alternative Betreiber zu FTTC/B-Investitionen verbessern
 - Bessere Datengrundlage für FTTC/B-Planungen („Transparenz“)
 - Erweiterte Zugangsmöglichkeiten
 - Zugang zu Annex-Leistungen (duct / dark-fibre)
 - V-ULL
 - Verhandlungen über neue Zugangspunkte (Verzweiger)



Die Maßnahmen II – Kooperationen fördern

- A1 Telekom ist verpflichtet, FTTC/B-Ausbauvorhaben vorab anzukündigen („Planungsrunde“)
- Interessierte können,
 - Über Kooperationen verhandeln
 - Kollokation (Raum an Zugangspunkten) und Zuführung nachzufragen
 - Abgeltung für frustrierte Investitionen verlangen
 - (Kostenfreie) Migration auf v-ULL
- (Teil-)Entbündelung bleibt immer möglich



Die Maßnahmen III – Annexleistungen

- Notwendige Zusatzleistungen werden ebenfalls reguliert, und zwar:
 - Zugang zu „ducts“ (Leerverrohrungen)
 - Zugang zu „dark fiber“ (unbeschaltete Glasfaser)
 - Vorleistungsprodukt: „virtuelle Entbündelung“ – v-ULL



„Virtuelle Entbündelung“

„vULL-Offer“

- Vorleistungsprodukt mit regulatorischer Signalwirkung
- Als Ersatz für physische Entbündelung
 - Für Nachfrager möglichst nahe an physischer Entbündelung
 - 8 Voraussetzungen im Bescheid spezifiziert
 - Nur in FTTC/B-Ausbaugebieten – Substitut für physische Entbündelung
- Entgelt
 - Margin-Squeeze-frei
 - Kein Kampfpreis
- Standardangebot senkt Transaktionskosten - Prüfung durch TKK
- Verpflichtung zu physischer Entbündelung bleibt aufrecht



Das Thema Margin Squeeze



Margin Squeeze Prüfungen haben im TK-Bereich an Bedeutung gewonnen.

Margin Squeeze Prüfung bestimmt zunehmend den Vorleistungspreis

Anwendung von Margin Squeeze Prüfungen

Festnetz: Minutenentgelt \geq lokale Originierung + lokale Terminierung

Bitstreaming: Retail-Minus Regulierung seit 2005

Entbündelung: Retail-Minus Preis bindend seit Ende 2007

→ Margin Squeeze Prüfung bestimmt zunehmend den Vorleistungspreis

Hintergrund

Gestiegener Wettbewerbsdruck v.a. durch Mobilfunk (Sprache, Breitband) in bestimmten Segmenten → sinkende Endkundenpreise

Teilweise Deregulierung, z.B. Bitstreaming, Inlandsgespräche Privatkunden

Es gibt aber weiterhin Bereiche, wo Zugangsregulierung und Margin Squeeze Tests erforderlich sind, z.B. Entbündelung, Bitstreaming Geschäftskunden, Originierung



Margin Squeeze Tests werden auch im NGA eine wichtige Rolle spielen.

Durch den NGA-Ausbau entstehen mehr Zugangsprodukte

Beispiel
Breitband

Zugangsprodukte

Physische Entbündelung am Hausverteiler (HSVt) und Kabelverzweiger (KVz)

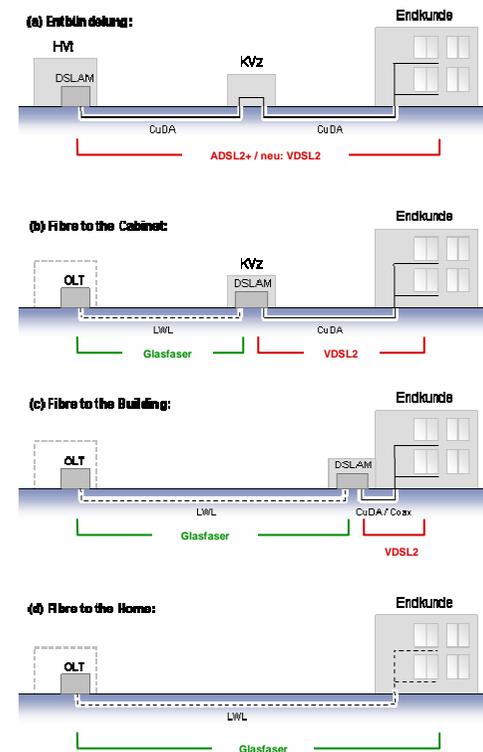
Physische Entbündelung am Hauptverteiler (HVt) – wo weiterhin möglich

Virtuelle Entbündelung – in Ausbaubereichen

Zugang zu Leerrohren (ducts) und (subsidiär) Glasfaser (dark fibre) für backhaul; Ethernet/Mietleitungen

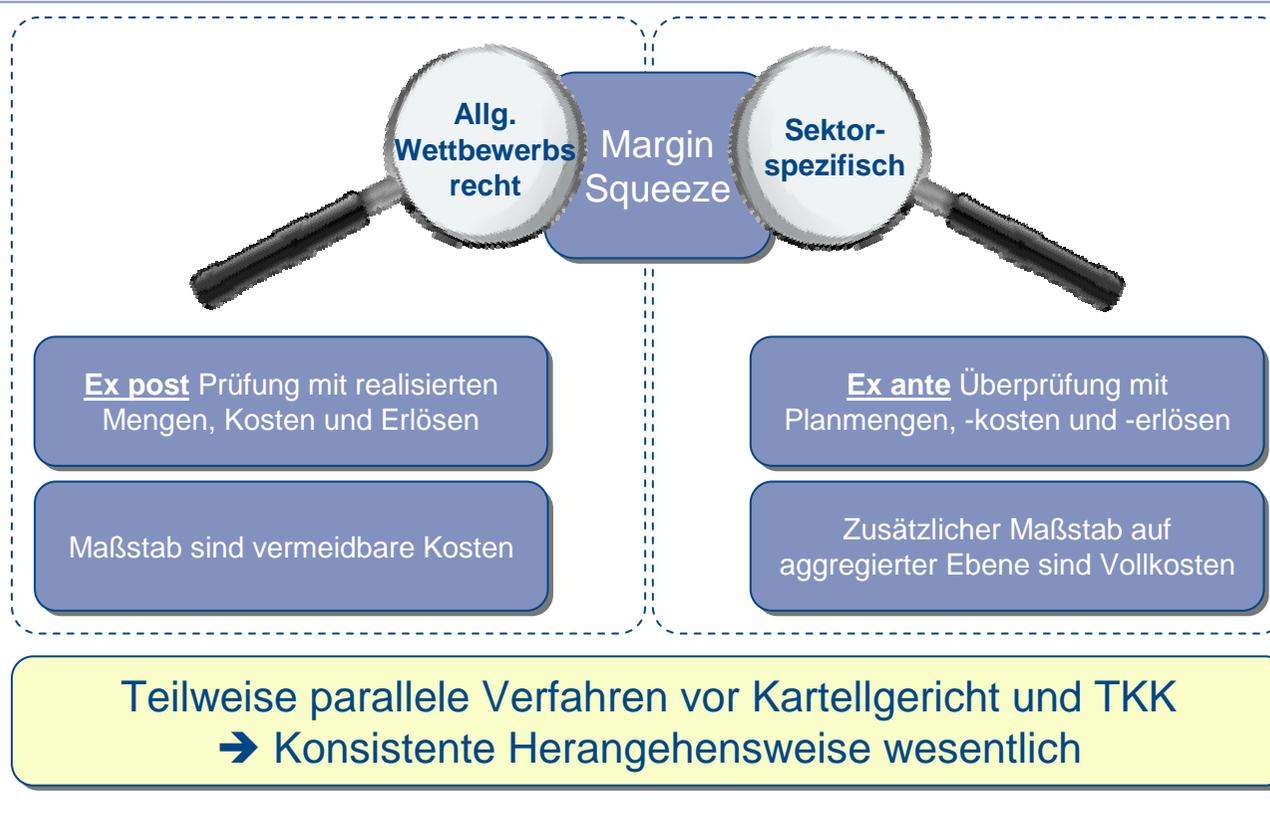
Bitstreaming (wie bisher)

- ➔ Mehr Margin Squeeze Prüfungen
- ➔ Konsistenz über Wertschöpfungskette und Geographie



Margin Squeeze Prüfungen als Schnittstelle zum allgemeinen Wettbewerbsrecht.

RTR prüft nach Maßstäben des allg. Wettbewerbsrechts und nach sektorspezifischen Maßstäben





Der Schutz des Endkunden als ein nach wie vor zentrales Thema



Die RTR trägt mit einem umfangreichen Konsumentenservice nachhaltig zur Stärkung der Verbraucher bei.

Die Services der RTR im Überblick

| Endkundenstreitschlichtung | | | | Die Website der RTR | Vielfältige Informationsangebote |
|-----------------------------|----------------|----------------|----------------|--|--|
| | 2007 | 2008 | 2009 | <ul style="list-style-type: none">▪ Informationen zum Schlichtungsverfahren, Roaming/Eurotarif, Spam, etc.▪ Beschwerdeformular für Mehrwertdienste▪ Rufnummernsuche▪ FAQs▪ Eigener Youtube Channel mit Informationen für Konsumenten | <ul style="list-style-type: none">▪ Beratung auf Messen (Seniorenmesse, Medientage)▪ Publikationen (TK-Ratgeber, Infoblätter, Schriftenreihen, Berichte)▪ Zahlreiche Interviews und Fernsehauftritte zu konsumentenschutzrechtlichen Fragestellungen |
| Verfahren | 3.494 | 5.226 | 4.258 | | |
| Schriftl. Anfragen | 3.763 | 3.872 | 3.273 | | |
| Tel. Anfragen (Call Center) | 7.515 | 6.953 | 5.634 | | |
| Erstrittene Summe € | 230.000 | 270.000 | 380.000 | | |



Die RoamingVO der EU brachte erhebliche Verbesserungen für den Endkunden – die RTR setzt diese um und überwacht ihre Einhaltung.

Der Eurotarif: Telefonieren innerhalb der EU wurde billiger!



Sprachtelefonie:

- für aktive Telefonate maximal 46,8 Cent inkl. USt.
- für passive Telefonate maximal 18 Cent inkl. USt.
- für aktive SMS maximal 13,2 Cent inkl. USt.
- für passive SMS 0 Cent
- weitere schrittweise Entgeltabsenkungen bis zum 1. Juli 2011 sind vorgesehen

Datenroaming:

- Seit 1. Juli 2010 gilt für alle Kunden das Default-Limit von 60,-- Euro monatlich



Internationale Aktivitäten



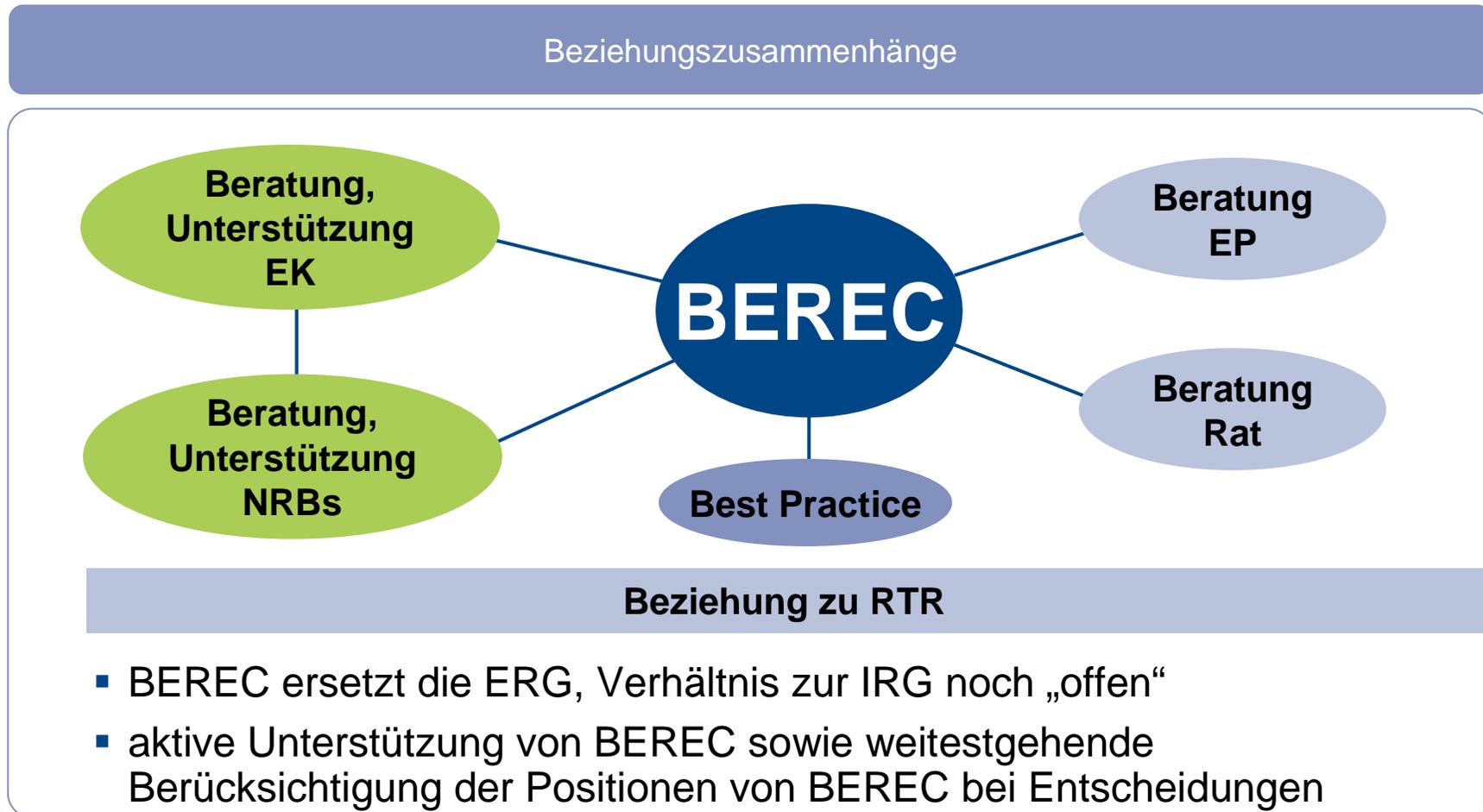
Umfangreiche Mitarbeit auf europäischer Ebene und Austausch mit den Nachbarstaaten.

Tagesordnung

- **COCOM und RAG: Begleitung der abschließenden Diskussionen rund um die Erstellung der neuen Richtlinien**
 - Beratung des BMVIT
 - Mitarbeit an ERG-Positionen
 - Beschäftigung mit inhaltlichen Detailfragen in Arbeitsgruppen
- **IRG/BEREC**
 - Aktive Beteiligung an Diskussionen
 - Mitwirkung in Arbeitsgruppen
- **Eastern Partnership**
 - Neues Förderprogramm der EU für sechs Länder: Armenien, Aserbaidshan, Georgien, Moldawien, Weißrussland und Ukraine
 - Auftaktveranstaltung fand am 6./7. Oktober 2010 in Wien statt



BEREC als die neue Schnittstelle auf EU-Ebene.





Diskussion



Teil II

Die Themenschwerpunkte 2011



Die heutige Diskussion dient auch der Planung der Aktivitäten für das kommende Jahr.

Übersicht Status

Konsultiertes Arbeitsprogramm der RTR für 2010

Themenschwerpunkte 2011

Diskussion & Planung der weiteren Vorgangsweise
(„Perspektiven 2011“)

Konsultation des Arbeitsprogramms der RTR für 2011



Die Themenschwerpunkte im Fachbereich Telekom für 2011 im Überblick:

Überblick

- **Marktanalysen**
 - IC Fest / IC Mobil neue KORE
 - Physischer Zugang und Bitstream
 - Originierung Festnetz
- **Implementierung allfälliger Anpassungen durch die nationale Umsetzung des neuen Rechtsrahmen**
- **Netzneutralität und Stärkung der Nachfrageseite (Endkunden)**
 - Transparenz (AGBs und Datenschutz)
 - Tools für Endkunden (effektive Bandbreite)
 - Informationskampagnen
- **Frequenzthemen**
 - DigDiv
 - Refarming
 - Kooperationen zum Netzausbau/-betrieb



Internationale Aktivitäten: IRG/BEREC



Aktuell wird das Arbeitsprogramm 2011 von BEREC konsultiert – die Möglichkeit zur Stellungnahme.

Das Prozedere

- Die Konsultation zum Arbeitsprogramm 2011 hat begonnen:
 - Endtermin für Stellungnahmen 05.11.2009
- Das Arbeitsprogramm basiert auf drei Themenbereichen:
 - Improving harmonisation
 - Emerging challenges
 - Set-up of BEREC and implementation of revised framework
- Beschluss des Arbeitsprogramms am 2./3.12.2010 beim 4. BEREC-Plenum



Die drei Themenbereiche im detaillierten Überblick: Verbesserung der Harmonisierungsbestrebungen als ein wesentlicher Punkt.

Ausblick 2011 – das BEREC Arbeitsprogramm

- **Improving harmonisation**
 - Consistency of remedies
 - Implementation of recommendations
 - MTR/FTR
 - NGA
 - Implementation of key-remedies
 - Regulatory Accounting
 - Non-discrimination
 - International Roaming
 - Business Communication Services
 - Wholesale access origination to value added services

Quelle: BEREC



Kommende Herausforderungen sowie die nachhaltige Implementierung von BEREC als weitere Themen.

Ausblick 2011 – das BEREC Arbeitsprogramm

- **Emerging Challenges**
 - Promotion of Broadband
 - Network Neutrality
 - Bridging market evolution and the objectives of spectrum management
- **Set-up and implementation of BEREC and implementation of the revised framework**

Quelle: BEREC



Der Review



Die Mitarbeit an der Umsetzung eines neuen Regulierungsumfelds als weiterer Schwerpunkt für 2011.

Die Eckpunkte des Arbeitsprogramms

- **Verstärkung der Harmonisierungsbemühungen**
 - Mitarbeit an Common Positions
 - Zukunftsfragen: NGN/NGA, Umfang des Universaldienstes, usw.
 - Mitarbeit in BEREC / Expert Working Groups
- **Sicherung nationaler Mitbestimmung bei anstehenden organisatorisch/institutionellen Änderungen; Unterstützung bei der nationalen Umsetzung finaler Richtlinien**
- **Beratung des BMVIT bei der Umsetzung des neuen Rechtsrahmens**



Stärkung der Nachfrageseite als ein Ausfluss der Umsetzung des neuen Rechtsrahmens.

Die Eckpunkte des Arbeitsprogramms

- Schaffung einer Entscheidungsgrundlage für Nutzer
 - für die Vertragsentscheidung
 - während dem aufrechten Vertrag
- Themen werden u.a. sein:
 - Effektive Bandbreite (tatsächliche Bandbreiten vs. beworbene Daten)
 - Netzneutralität (welche Dienste sind Möglich bzw. eingeschränkt)
 - Monitoring aktueller Entwicklungen (AGBs, Business Modelle, usw.)

Der „Review“ – absehbare Änderungen für die Regulierung.

Dr. Wolfgang Feiel

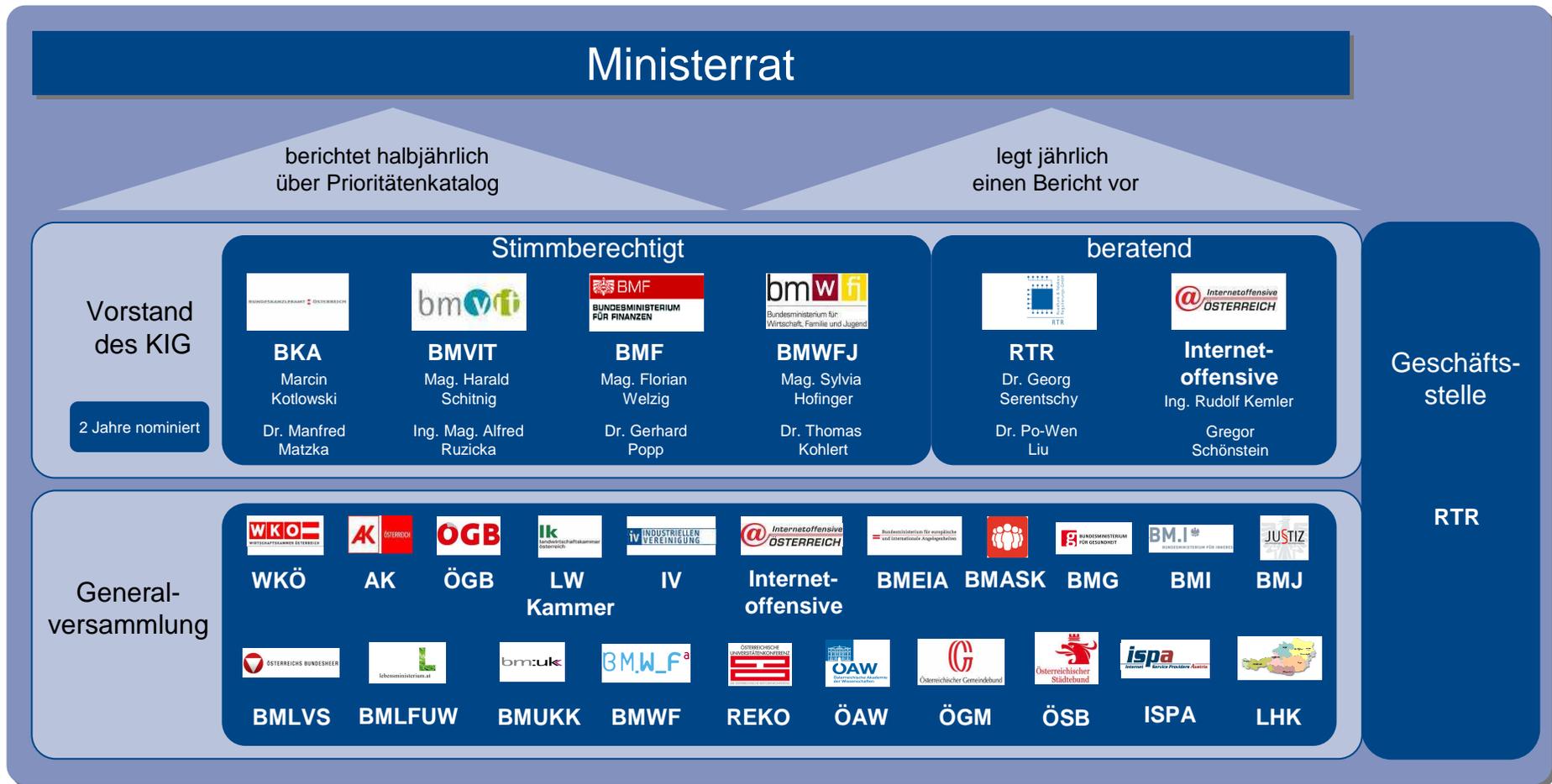
Leiter Recht
RTR-GmbH



Informations- und Kommunikationstechnologie – IKT



Im KIG sind relevante Stakeholder eingebunden





Es ist noch ein langer Weg bis zu den Zielen des KIG





Das KIG hat viele inhaltliche Aufgaben zu übernehmen

Erarbeitung einer **klaren Priorisierung** der notwendigen Schritte

Maßnahmen auf Basis des Prioritätenkatalogs und darüber hinaus gesetzte Maßnahmen

Anführen der Institution, Teilnehmer des KIGs oder zuständiges Ressort, das die **Umsetzung verantwortet** und alle Umsetzungsschritte **koordiniert**

Aktualisierung des Prioritätenkatalogs

Bericht zum Stand IKT in Österreich

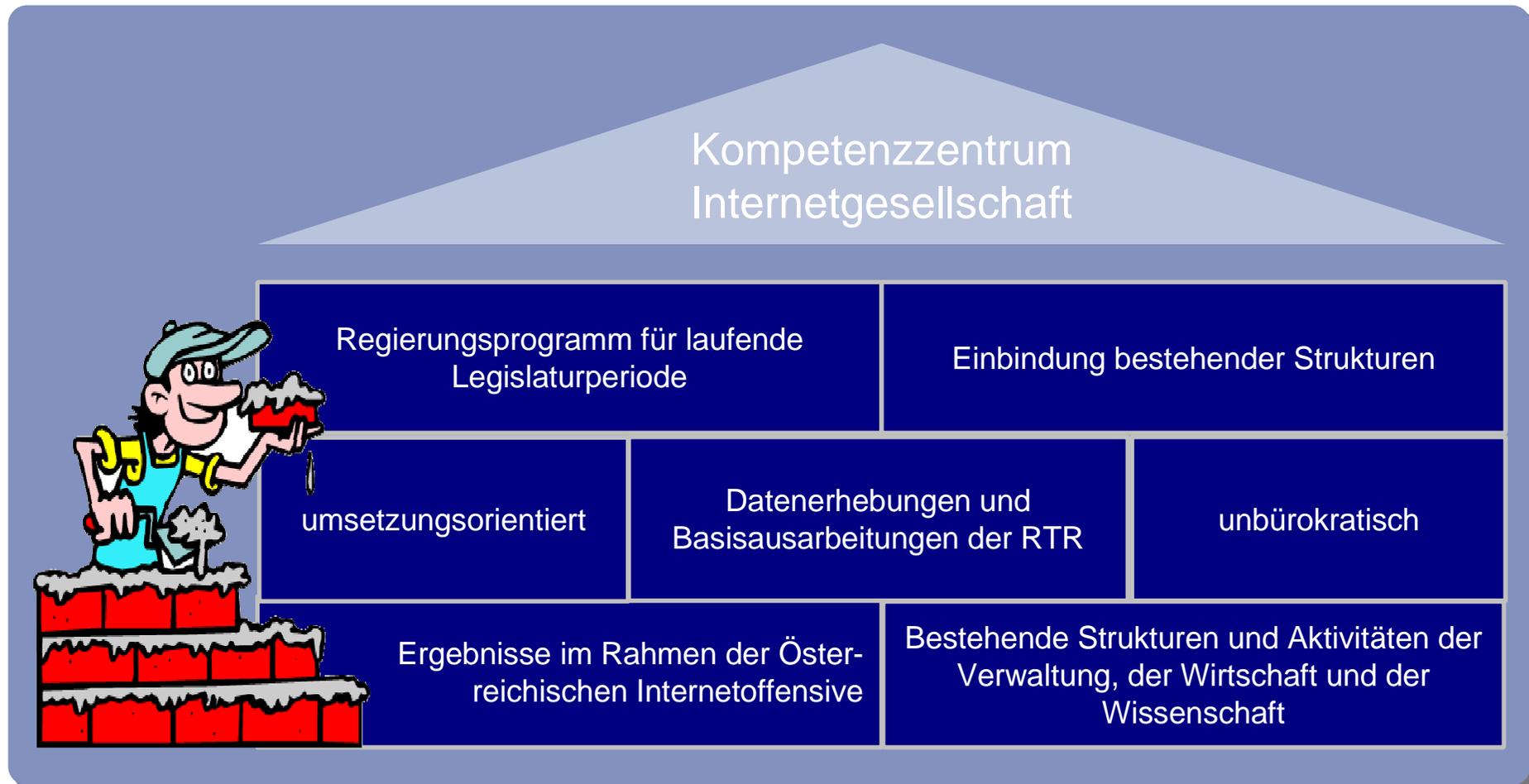
Laufende **Öffentlichkeitsarbeit** gemeinsam mit der IKT Wirtschaft

Erstellung von Studien, um breitere Entscheidungsgrundlagen in Fragen der IKT Politik zu erreichen

Einen **Rahmenzeitplan** anführen



Die Basis und Kriterien bilden das Fundament des KIG





Organisatorische Aufgaben der Geschäftsstelle

Geschäftsstelle des Kompetenzzentrums Internetgesellschaft

Sitzungen des Vorstands

- Tagesordnung erstellen
- Beschlüsse vorbereiten
- Sitzung protokollieren
- Sitzung nachbereiten
- Beschlüsse umsetzen
- Follow-Ups einleiten
- Organe informieren

Berichtspflichten des KIG

- Konzept Jahresbericht
- Jahresbericht draften
- Jahresbericht abstimmen
- MR-Vorträge draften
- Follow-Ups einleiten
- Prioritätenkatalog verwalten

Generalversammlung

- Tagesordnung erstellen
- Diskussion vorbereiten
- Sitzung protokollieren
- Sitzung nachbereiten
- Follow-Ups einleiten
- Mit Vorstandsbeschlüssen abstimmen
- Organe informieren

Beratende Stimme im Vorstand

- Vorstand beraten
- Vorschläge erläutern
- Auswirkungen darstellen
- Interdependenzen aufzeigen
- Studien anregen
- Priorisierung diskutieren

Weitere Tätigkeiten

- Teilnehmerlisten führen
- Einladungen aussenden
- Termine managen
- Räume organisieren
- Erstellung/Monitoring von Studien
- Anlaufstelle für KIG



Inhaltliche Aufgaben der Geschäftsstelle





Das aus den Themenschwerpunkten abgeleitete vorläufige Arbeitsprogramm der RTR für 2011



Die einzelnen Themenschwerpunkte lassen sich in nachfolgende Bereiche einordnen:

Eine Übersicht

| | |
|---------------------------------------|---|
| „Rechtliche“ Grundlagen | Review: Begleitung der Umsetzung des neuen Rechtsrahmens Marktanalysen / NASE 2011 NGN/NGA Ausbau / Wegerechte |
| Kompetenzzentrum | Finanzierung und wettbewerbskonf. Kooperationsformen für Investitionen IKT / KIG |
| Strategisch Perspektivisches Festnetz | Adaption KORE FT Terminierungsempfehlung Festnetz NGN/NGA (IAG, Migration der Netze, virtuelle Entbündelung, MSq) |
| Strategisch Perspektivisches Mobil | Adaption KORE MT - Terminierungsempfehlung Vergabe Digitale Dividende Begleitung der Diskussion zu Refarming Diskussion zu Network Sharing |
| Organisationsentwicklung | BEREC Kommunikationskultur mit dem Sektor |



Das vorläufige Arbeitsprogramm für 2011 im Überblick (I).

Eckpunkte Teil 1

1. Zu erwartende/laufende Verfahren
 - Zugang phys. Infrastruktur, Verfahren zur Entbündelung, AGB Kontrolle, Margin Squeeze-Berechnungen, Streitschlichtungen, International Roaming Monitoring, Vergabe Digitale Dividende, Refarming etc.
2. Marktanalysen
 - Umsetzung/Standardangebote physischer Zugang
 - NASE 2011
3. Rechtliche Grundlagen
 - Umsetzung neuer Aufgaben aus der Implementierung des neuen Rechtsrahmens (z.B. Stärkung der Nachfrageseite)
4. Projekte/Perspektivische Themen
 - NGN/NGA, Stärkung der Nachfrageseite, usw.



Das vorläufige Arbeitsprogramm für 2011 im Überblick (II).

Eckpunkte Teil 2

5. **Kompetenzzentrum**
 - IKT, Infrastrukturmonitoring, Kooperations- und Finanzierungsmodelle
6. **Internationales**
 - Arbeitsgruppen der IRG, BEREC, OECD, COCOM, RAG, RSPG/RSC etc.
7. **Organisatorisches/Organisationsentwicklung**
 - Transparenz – Kommunikation mit dem Markt, Institutionenkooperation
8. **Sonstiges**
 - Digitale Signatur, KEV-Erhebungen, Berichtswesen, Überprüfung internationaler Publikationen, Regulierungsdialo-Mobil, Industriearbeitsgruppe, Plattform Notrufe, Anfragen etc.



Die weiteren Schritte



Die RTR trägt dem Erfordernis nach Transparenz Rechnung und stellt das geplante Arbeitsprogramm zur Konsultation.

Konsultation des geplanten Arbeitsprogramms sowie des Budgets 2011

- Das Arbeitsprogramm und das daraus resultierende Budget wird – wie auch 2010 – Anfang November zur **Konsultation** veröffentlicht werden
- Neue Themen können aufgenommen werden. Wie?
 - Heute – Diskussionsinputs
 - Im Zuge der Konsultation des Arbeitsprogrammes und des Budgets
 - Aus Diskussionen in einschlägigen Arbeitsgruppen (AKTK, IAG-NGA, Mobilregulierungsdialog, ISPA/VAT-Jour Fixe etc.)
- RTR wird strategisch perspektivische Themen, die horizontale Relevanz für den Sektor haben, auch über unterschiedliche Kommunikationsschienen (zum Teil parallel) transportieren, um möglichst alle Betroffenen zu erreichen



Diskussion



Feedback zur Veranstaltung bitte an:

rtr@rtr.at

Betreff: Regulierungsworkshop

Perspektiven 2011

Dr. Georg Serentschy

Geschäftsführer Fachbereich Telekommunikation,
RTR-GmbH